



# Pressemitteilung

Stuttgart, 25. März 2009

## **Statement der SPD-Landtagsfraktion zur Landespressekonferenz des Netzwerks „In einer Schule gemeinsam lernen“**

### **Bessere Bildungschancen für alle durch längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung**

Die SPD-Landtagsfraktion unterstützt das Netzwerk „In einer Schule gemeinsam lernen“ und dessen Forderung nach einer gemeinsamen Schule für alle Kinder. Es muss in Baden-Württemberg endlich Schluss sein mit der Trennung der Kinder im Alter von zehn Jahren aufgrund angeblich unterschiedlicher Begabungen. Die frühe Trennung verstärkt den Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg und führt zu großen Bildungsungerechtigkeiten. Doch unser Land kann es sich nicht länger leisten, auch nur eine Begabung seiner jungen Menschen brach liegen zu lassen.

Das Ziel der SPD-Fraktion ist eine Schule für alle mit 10 Schuljahren, in der junge Menschen individuell gefördert und gefordert werden, in der Vielfalt wertgeschätzt und als Chance gesehen wird, und nicht als Störfaktor. Eine Schule, in der die Freude am Lernen im Mittelpunkt steht, und nicht die Angst vor dem Versagen. Eine Schule, in der Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam lernen. Eine Schule, die für alle Beteiligten ein Ort des Lernens und des Lebens ist. Schließlich dient das gemeinsame Lernen in einer Schule auch dem Ziel, kultur- und milieuübergreifende Erfahrungen zu sammeln und dadurch den Zusammenhalt der Gesellschaft zu fördern.

Auf dem Weg zur gemeinsamen Schule für alle sind verschiedene Wege möglich. Viele Schulen haben innovative Konzepte erarbeitet. Jedoch lehnt die Landesregierung sämtliche Anträge, die Kinder länger gemeinsam lernen lassen und sie besser individuell fördern, ab. Sie würgt dadurch nicht nur das große Engagement und die Kompetenz der Schulen, Eltern, Schulträger, der Wirtschaft und weiterer Beteiligten vor Ort ab, sondern verbaut den jungen Menschen auch bessere Bildungschancen. Die SPD-Fraktion fordert die Landesregierung in einem ersten Schritt auf, alle Konzepte, die Kinder länger gemeinsam lernen lassen und sie besser individuell fördern, zu genehmigen.

Innere und äußere Schulentwicklung gehören zusammen, und sie benötigen eine andere Lern- und Förderkultur. Die Reform der Schulstruktur ist also kein Selbstzweck. Sie trägt entscheidend dazu bei, die Lehr- und Lernbedingungen zu verbessern und führt so zu besseren Leistungen aller jungen Menschen. In diesem Sinne ist das Netzwerk „In einer Schule gemeinsam lernen“ eine große Bereicherung für die Bildungspolitik im Land und findet unsere volle Unterstützung.

Claus Schmiedel MdL  
*Fraktionsvorsitzender*

Dr. Frank Mentrup MdL  
*Bildungspolitischer Sprecher*

Norbert Zeller MdL  
*Schulausschussvorsitzender*